



## Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Wilhelmstraße 88 – 10117 Berlin

**Vorsitzender**  
Dipl.-Ing.  
Gerhard Hoya,  
Bauingenieur

**Stellvertretender  
Vorsitzender  
Vorstandsbereich Ver-  
anstaltungen  
und Projekte**  
Wolfram Giese

**Schatzmeister**  
Joachim Hentschel,  
Rechtsanwalt

**Ihr Zeichen:**

**Unser Zeichen:**

**Berlin**  
26.03.2024

Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

### **Die „öde Steinwüste“ vor der Südseite des neuen Berliner Schlosses soll nun begrünt werden.**

Vorstandsmitglied Hans-Dieter Hegner der Bundes-Stiftung „Humboldt-Forum im Berliner Schloss“ verkündet am 7. März in einem Vor-Ort-Termin, dass die erst vor 2 Jahren fertiggestellt Pflasterfläche zurückgebaut werden soll. Eigentümer dieser Fläche ist das Land Berlin. Nach einem vom Land Berlin im Jahr 2013 ausgelobten Wettbewerb vergab Frau Lüscher den Auftrag an das Büro BBZ Herrmann Landschaftsarchitekten.

Ausgerechnet dieses Büro soll jetzt das von ihm entworfene Werk wieder abreißen und Grünflächen entwerfen -sicherlich in der Art, wie wir die Grünfläche rechts vor dem Gebäude jetzt schon betrachten können.



*Foto Hoya GHB*

**Nichtmitglieder bitten wir für Porto und Druckkosten EUR 15,00 zu überweisen.**

Gesellschaft Historisches Berlin e.V.  
Wilhelmstraße 88  
10117 Berlin

Telefon : 030 – 20 45 47 46  
info@GHB-online.de  
Internet: www.GHB-online.de

Spendenkonto:  
IBAN DE56 1009 0000 5705 1550 05  
BIC BEVODEBB

Es stellt sich auch die Frage, warum plötzlich die Stiftung den Umbau der Außenanlage veranlassen will, obwohl die Stadt Berlin Eigentümer des Umfeldes ist und bisher auch die Planung und Bau der Außenanlagen verantwortet hat.

Auch möchte Hegner nicht an eine Rückkehr des historischen Schlossbrunnens denken.

Dies habe man auch mit dem Land Berlin so verabredet.

Wir - die Allianz der historischen Bürgervereine einschließlich der GHB - fordern die Verlegung des Schlossbrunnens an seinen historischen Ort.

Die Rückverlegung nicht zu wollen zeugt von einer beispiellosen Geschichtsvergessenheit. Auf nationaler wie internationaler Bühne ruft dies nur Kopfschütteln hervor.

Das verantwortliche Berlin blamiert sich mal wieder so gut man es eben kann!

Der Generalintendant und Vorstandsvorsitzende der Stiftung Humboldt-Forum im Berliner Schloss, Hartmut Dorgerloh, kritisiert die ruhenden Arbeiten für das Freiheits- und Einheitsdenkmal und die Freitreppe, vergisst aber zu erwähnen, dass er Mitglied des Chores ist, der die Gestaltung des Schlossumfeldes in der jetzigen Form befürwortet hat.

Das Nichterkennen, dass die Konstruktion der Wippe praktisch nicht erstellt werden kann und die sonstige Umfeld nicht zum Verweilen einlädt, reiht sich nahtlos in die Kette der Fehlentscheidungen ein.

Die jüngste Pressemitteilung der **Bundesstiftung Bauakademie** teilt mit, dass es eine Vorstudie zur Fassade beauftragt worden sei. Eine Studie ist nicht erforderlich, da der Bundestag 2016 den Wiederaufbau der Bauakademie von Schinkel beschlossen hatte. Die Beauftragung ist wieder ein Versuch von Herrn Spars (Gründungsdirektor) auf Umwegen eine Rekonstruktion der Fassade zu verhindern. Aus dem Abgeordnetenhaus erfahren wir, dass die Fraktion von CDU und SPD einen gemeinsamen Antrag einbringen wollen, in dem der Senat aufgefordert wird, umgehend eine Gestaltungsverordnung für die Wiedererrichtung der Bauakademie zu erlassen. Leider hat der Verhandlungsführer der SPD kurz vor Redaktionsschluss noch eine Änderung bzw. Ergänzung des Textes vorgetragen, die die Einbringung des Antrages wieder verzögert.

### **Neubauvorhaben an der Breiten Straße**

In einer gemeinsamen Pressemitteilung der Allianz Berliner Bürgervereine fordert die GHB keine Billigfassaden in der historischen Mitte Berlin zu bauen. Nachhaltig ist, was Bestand hat: Bauen im historischen Zentrum Berlins sollte hohen Anforderungen an Gestaltung und Qualität genügen und an die historische Bautradition des Ortes anknüpfen.

### **Vom Bohren dicker Bretter in der Verkehrs- und Stadtentwicklungspolitik**

sprach als Gast Verkehrssenatorin Manja Schreiner beim sehr gut besuchten 6. Historischen Salon der Gesellschaft Historisches Berlin. Gerhard Hoya, Vorstandsvorsitzender der GHB: „Im Städtebau steht auch die Gestaltung des öffentlichen Raumes im Fokus.“

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Hoya  
Vorstandsvorsitzende



## GHB-Veranstaltungskalender 2024

### STADTFÜHRUNG DURCH DIE MAUERSTRASSE

mit Herrn Horst Serwene,

**ZEIT:** AM SONNTAG, DEN 05. MAI 2024 UM 11.00 UHR

**TREFFPUNKT:** MAUERSTR. ECKE LEIPZIGER STR. (MUSEUM)

Die Friedrichstadt war die 2. Stadterweiterung Berlins (nach Dorotheenstadt) um 1688 durch Kurfürst Friedrich III, ab 1701 König Friedrich I.

Die Mauerstr. stellte zunächst die westliche Begrenzung des neuen Quartiers dar. Durch ihre Krümmung verbinden sich die Mauerstr. mit der Friedrichstr. ( heute etwa Checkpoint Charly).

Hier siedelten sich ab 1732 böhmische Einwanderer an. Es waren zumeist Weber und Spinner, die die Berliner Manufaktur mitentwickelten. So gestattete ihnen Friedrich Wilhelm I den Bau einer Kirche, der Bethlehem Kirche. Der kreisförmige Zentralbau (Diterich 1735) ist leider nach 1945 als Ruine abgerissen worden. Eine eindrucksvolle Skulptur erinnert daran.

Auch die Lutheraner und Reformierten bauten ihre Kirche die Dreifaltigkeits Kirche. Sie wurde auch durch den Krieg zerstört und 1947 abgetragen. Auf einem Teil des alten Grundrisses steht heute die Botschaft Nordkoreas. ein Bodenmosaik erinnert daran.

Es sind aber noch wichtige Gebäude erhalten. Im nördlichen Teil sind dort die Ministerien für Gesundheit/Familie und das Ministerium für Arbeit und Soziales untergebracht. Im südlichen Teil steht das imposante Gebäude der ehemaligen Reichspost, heute Museum für Kommunikation (Treffpunkt). Bis zur Friedrichstr. sind noch weitere wertvolle Gebäude (ca. 1900) erhalten. Anschließend möchten wir Sie in unserem neuen Vereinsheim zu Kaffee und Kuchen einladen.



Museum für Kommunikation (Treffpunkt).

## 7. Historischer Salon

mit Herrn Achim Bahr, Vorstand Stalinbauten e. V.

### Thema Stalinallee: Die Geschichte des „Nationalen Aufbauprogramms der DDR“

Ist die Stalinallee als späte Vervollständigung der Berliner Ost-West-Achse die letzte Verwirklichung eines groß angelegten stadtplanerischen Gesamtkonzepts in Europa?

Eine Magistrale im neoklassizistischen Format mit tradiertem proletarischem wie auch deutscher Ikonografie.

**Zeit:** Mittwoch, den 24.04.2024 um 18.00 Uhr

**Ort:** Brüderstraße 13, 10178 Berlin-Mitte

Die ehemalige Stalinallee wurde zwischen 1952 und 1957 als sozialistischer Boulevard von sechs Architektenkollektiven unterschiedlichster beruflicher Werdegänge, baukünstlerischer Überzeugungen und politischer Lebenswege geplant und gebaut.

#### NATIONALES AUFBAUPROGRAMM BERLIN



*Die Stalinallee ist der Grundstein zum Aufbau des Sozialismus in der Hauptstadt Deutschlands*

W. Ulbricht

Die im Westen seinerzeit als "Arbeiterwohnpaläste im Zuckerbäckerstil" bezeichneten Neubauten hatten nicht nur einen unvergleichlichen technischen Standard.

Sind die ästhetische Qualitäten mittlerweile unstrittig? Die moderate Monumentalität der Architektur und ihre eklektizistischen Stilmerkmale wurden Jahrzehnte später – im Westen – unter dem Begriff der Postmoderne wieder aufgegriffen.

Und wie sind die städtebaulichen Zukunftsperspektiven der Magistrale? Wie kann insbesondere - sowohl architektonisch, als auch städtebaulich - mit Blick auf den Bereich zwischen Strausberger Platz und Alexanderplatz die Anbindung an die historische Berliner Mitte verbessert werden? Planen Sie bitte für Brezeln, Wein und alkoholfreie Getränke einen kleinen Unkostenbeitrag von 10 Euro ein.

Melden Sie sich bitte bei unserem stellvertretenden Vorsitzenden Wolfram Giese (veranstaltungen@ghb-online.de) bis zum 19.04.2024 an und überweisen gleichzeitig mit der Anmeldung Ihren Kostenbeitrag 10,00 € auf das Konto der Gesellschaft Historisches Berlin e. V. bei der Berliner Volksbank, DE 56 1009 0000 5705 1550 05.

## STADTFÜHRUNG "

### „DAS BERLINER BANKENVIERTEL IM 19. UND 20. JHDRT“.

#### MIT DR. HELMUT MAIER

Die von Bismarck (1815-1898) vorangetriebene Vormachtstellung Preußens in Deutschland führte, speziell nach der Gründung des Kaiserreichs 1871, zu einer gewaltigen Stärkung des Bankenplatzes Berlin - zumeist auf Kosten von Frankfurt am Main.



*Dresdner Bank (heute Hotel) am Bebelplatz*

**ZEIT: SONNTAG, 26. MAI 2024, 11.00 UHR**

**TREFFPUNKT:**

#### U-BHF. "MUSEUMSINSEL" EINGANG KRONPRINZENPALAIS

Der Rundgang folgt den nach 1945 untergegangenen bzw. heute noch erlebbaren baulichen Relikten vom Schloß aus entlang der Jäger- und Französischen Straße bis zum alten Regierungsviertel an der Wilhelmstraße.

Zum vertiefenden Abschluss steht in unseren neuen Vereinsräumen in in der Wilhelmstraße Nr. 88 eine Tasse Kaffee bereit (s. auch Veranstaltung



*Ehemaliges Hauptpostamt Berlin W 8*

## STADTFÜHRUNG

### UNTER DEN LINDEN VON CHARLOTENSTR. BIS BRANDENBURGER TOR

mit Herrn Horst Serwene,

**ZEIT: AM SONNTAG, DEN 16. JUNI 2024 UM 11.00 UHR**

**TREFFPUNKT: U-BAHNSTATION UNTER DEN LINDEN (U5/U6)**

**AUSGANG CHARLOTENSTR.**

[Unter den Linden](#)



*Unter den Linden* VON A.SAVIN - EIGENES WERK, PAL, .WIKIMEDIA





Berlins berühmtester Boulevard geht bis auf das Jahr 1573 zurück, als Kurfürst Johann Georg einen Reitweg vom Schloss zum Tiergarten anlegte. Die wichtigste Entwicklung war dann die Gründung der Dorotheenstadt.

Der Große Kurfürst ließ auf dem unbefestigten Reitweg 1647 eine sechsreihige Galerie aus Nuss- und Lindenbäumen pflanzen. Dieses Quartier war die erste Stadterweiterung außerhalb der Festungsmauer.

Mit dem Bau der Akzisemauer ab 1735, endete der "neue Boulevard" am "Neuen Tor", später ab 1790 "Brandenburger Tor". Unter den Linden entwickelte sich dann in zwei Bereiche, dem "königlichen Teil (Schlossbrücke bis Charlottenstr.)" und dem bürgerlichen, geschäftlichen Abschnitt, von der Charlottenstr. bis zum späteren Pariser Platz.

Auch heute ist diese städtebauliche Teilung erkennbar. Wir wollen uns über die Entwicklung "heute" ein Bild machen.

- Welche Aufenthaltsanreize gibt es? - Wie ist die Verkehrssituation?
- Ist eine Zukunftsidee erkennbar? - Haben wir Alternativen?

Zur Diskussion möchten wir Sie in unserem neuen Vereinsheim zu Kaffee und Kuchen einladen.

## EINLADUNG zum 8. Historischer Salon

am Mittwoch, dem 26. Juni 2024, um 18:00 Uhr

Aus Anlass des 33. Geburtstag der Gesellschaft Historisches Berlin e.V. findet dieser Salon in unseren neuen Geschäftsräumen in der Wilhelmstraße 88, 10117 Berlin-Mitte statt.

Vortrag von Dr. Benedikt Goebel

Vorstellung der „Stiftung Mitte Berlin“

Vortrag von Gerhard Hoya

33 Jahre Geschichte der GHB

Anschließend stoßen wir gerne mit Ihnen auf den Geburtstag an.

Bitte melden Sie (nur Mitglieder) sich bei unserem stellvertretenden Vorsitzenden Wolfram Giese (veranstaltungen@ghb-online.de) bis zum 17.06.2024 an und überweisen gleichzeitig mit der Anmeldung für die Bewirtung Ihren Kostenbeitrag von 10,00 € auf das Konto der Gesellschaft Historisches Berlin e. V. bei der Berliner Volksbank, DE 56 1009 0000 5705 1550 05.

### RÜCKBLICK

**Vor 33 Jahren**, am 15. Juli 1991, gründeten sieben Personen, u.a. Heinz Dahlke aus Hannover, sowie Dr. Helfried Kreutzer, Dr. Helmut Maier und Dr. Peter Möbius aus Berlin, die Gesellschaft Historisches Berlin.

Der Name lautete damals: "Gesellschaft zur Wiederherstellung, Restaurierung und Erhaltung kulturhistorisch wertvoller Gebäude e.V." Das Bestreben ging und geht dahin, Berlins historische Mitte zu erhalten, behutsam zu erneuern bzw. historisch wieder aufzubauen. Die erste und

durchschlagende Aktion des neu gegründeten Vereins war eine vielbeachtete und von vielen Tausend Berlinern und Nichtberlinern besichtigte Ausstellung im rechten Torhäuschen am Brandenburger Tor: Thema war hier der Pariser Platz.

## SPENDENAUFBRUF

### UNTERSTÜTZEN SIE UNS MIT IHRER SPENDE, DAMIT WIR AUCH WEITERHIN UNSERER PROJEKTE IN ATTRAKTIVER FORM PUBLIZIEREN KÖNNEN

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spender, die die Arbeit der GHB in den zurückliegenden Jahren tatkräftig unterstützt haben. Ihre Spende trug dazu bei, dass wir die Ziele unseres Vereins verwirklichen konnten und durch Ausstellungen, Vorträge, Diskussionen, Führungen und Veröffentlichungen das Historische Berlin vielen Bürgern und Besuchern unserer Stadt näherbringen konnten.

Das historische Berlin ist das Fundament für die Identität Berlins. Dieses Fundament zu erhalten, ist heutzutage keine leichte Aufgabe, insbesondere unter den aktuellen politischen Gegebenheiten.

Die begonnene Arbeit wollen wir verstärkt fortsetzen. Wir arbeiten zur Zeit an Visualisierungen zum Klosterviertel und am Projekt „GHB-Verjüngungskur“.

Kostenerhöhungen und die demografische Entwicklung in unserer Mitgliedschaft engen unsere finanziellen Möglichkeiten ein. Auch die aktive Teilhabe der Mitglieder nimmt aufgrund der Überalterung ab, was zur vermehrten Beschäftigung von Dienstleistern und somit zu höheren Ausgaben führt.

**Bitte helfen Sie uns weiterhin mit einer Spende!**

Jeder Geldbetrag zählt!

Unser Verein ist gemeinnützig und darf Spendenquittungen ausstellen.

**euro-Überweisung** BEVODEBB XXX

**Berliner Volksbank**

**Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.**  
Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

G e s e l l s c h a f t H i s t . B e r l i n e V

IBAN DE 56100900005705155005

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) BEVODEBBXXX

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

S p e n d e G H B

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prützahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E 16

Datum Unterschrift(en)

1465-421 2571 DG VERLAG 26 6.13

**EURO-ÜBERWEISUNG (SEPA)**